

Jahresberichte aus den Hospizgruppen 2018

Hospizgruppe Appenzeller Vorderland
Hospiz- und Entlastungsdienst AR Mittelland und Hinterland
Hospizgruppe Goldach
Hospizgruppe Flawil
Hospizgruppe Glarner Sernftal
Verein Krankenbegleitung Glarus und Glarus Nord
Krankenbegleitgruppe Schwanden und Umgebung
Palliativnetzwerk-Linth
Hospizgruppe Rheintal
Hospizgruppe Rorschach, Rorschacherberg
Hospizgruppe Sarganserland
Hospizgruppe Toggenburg / Neckertal
Hospiz Dienst St.Gallen
Hospizgruppe Werdenberg
Krankenbesuchs- und Hospizgruppe Wil und Umgebung
Hospizdienst Thurgau

Hospizgruppe Appenzeller Vorderland

Maya Schwalm

Einzugsgebiet: Rehetobel, Grub, Heiden, Wolfhalden, Lutzenberg, Walzenhausen, Reute, Oberegg

Wir sind an einem neuen Flyer, Danke- u. Beileidskarten und an einer neuen Homepage

Hospiz- und Entlastungsdienst AR Mittelland und Hinterland

Karin Bruderer, Oktober 2018

Einzugsgebiet: Herisau, Hundwil, Schönengrund, Schwellbrunn, Speicher, Stein, Trogen, Wald, Waldstatt, Urnäsch.

Weiterbildungen 2018:

- 1-tägiger Kurs zum Thema «Angehörige von sterbenden Menschen begleiten» mit Frau Bernadette Tischhauser (zusammen mit Freiwilligen des Hinterlandes)
- Ein Teil meiner Freiwilligen hat am A1-Kurs des Kantons (3 Tage) ab September in Teufen teilgenommen

Anlässe 2018: (im Gesamtverein, sprich zusammen mit dem Hinterland)

- HV im Mai 2018
- Freiwilligentreffen (Grillplausch) Juni 2018

Einsätze 2018:

- Sehr ruhiges Jahr, nur 1 Sterbebegleitungseinsatz
- 2 Entlastungsdienste hinzugekommen (bisher)

Freiwillige:

- Derzeit suchen wir mittels Inseraten in den Gemeindeblättern nach weiteren Freiwilligen

Ausblick 2019:

- Neue Freiwillige sollen den SRK-Grundkurs besuchen
- Bisherige Freiwillige sind bereits angemeldet für den A1-Kantons-Kurs
- Neue Einsatzleiterin für Speicher-Trogen-Wald
- HV im Mai 19
- Freiwilligentreffen Juni 19

Hospizgruppe Goldach

Monique Riederer, Cornelia Krapf

Einzugsgebiet: Goldach, Tübach, Steinach, Untereggen, Mörschwil

Anfangs 2018, konnten wir ein neuer Begleiter und zwei neue Begleiterinnen begrüßen. Alle drei weisen pflegerische Erfahrungen auf. Ein langjähriger Begleiter hat den Austritt auf Ende 2017 gegeben.

Bis Ende 2018 ist unser neuer Flyer da. Die Verteilung erfolgt dann gezielt in Heim, Spitäler, Praxen und Kirchgemeinden. Wir werden im Dez. am Bummelsonntag mit der Hospizgruppe Rorschach am Stand der kath. Kirche präsent sein und einen Tee verkaufen. Ebenso werden wir, mit der gleiche Aktion in Goldach am Weihnachtsmarkt (24-15.11) anwesend sein. Wir hoffen, dass wir so mehr Präsenz in der Gesellschaft zeigen können, Aufklärungsarbeit leisten können und unsere Finanzen verbessern können. Ein Projekt zu entdecken!

Wir machten erstmal einen Tagesausflug (18.09.18) nach Ilanz: Besichtigung des Klosters und Weiterbildung (Lebensweg) mit Sr. Madlen Bütler. Es war ein Erfolg.

Seitens der Begleitungen, hatten wir monatelange keine Anfrage. Im August folgte dann eine strenge Einsatzzeit. Die Schwankungen sind weiterhin sehr gross.

Hospizgruppe Flawil

Berti Knellwolf

Einzugsgebiet: Flawil und Umgebung, Degersheim, Wolfertswil

Wir konnten dieses Jahr 3 neue Hospizbegleiterinnen und 1 Hospizbegleiter aufnehmen. Wir sind jetzt 18 Freiwillige. Wir haben Begleitungen gemacht im Spital Flawil auf der Palliativstation im Wohn- und Pflegeheim und zu Hause vorwiegend in der Nacht.

4 Begleiterinnen haben den Kurs Palliativ Care für Freiwillige in Buchs besucht.

Die Freiwilligen haben sich 6mal getroffen für Austauschabende und Weiterbildungen, 9 Personen haben am Hospiz- und Palliativtag in Glarus teilgenommen.
Im Mai trafen wir uns zum Jahresessen und gemütlichen Abend zusammen mit dem Vorstand und der Begleitgruppe.
Der Vorstand hat sich 5mal zu einer Sitzung getroffen und die Begleitgruppe zweimal.
Mitgliederversammlung fand im Mai statt.
Der Hospizverein hat einen neuen Flyer und eine neue Telefonnummer erarbeitet

Hospizgruppe Glarner Sernftal

Marianne Elmer

Einzugsgebiet: Engi, Matt, Elm

Grundsätzlich hatten wir bis jetzt ein „ruhiges“ Jahr.
Wir betreuten einen sterbenden Mann 2 Nächte.
Ein an Parkinson erkrankter Mann betreuen zwei Frauen abwechselnd jeden Mittwochnachmittag.
Eine Begleiterin betreut ein an Demenz leidenden Mann zwei bis drei Mal pro Monat.
Im Weiteren werden Besuche vorwiegend im Altersheim, aber auch privat geleistet.
Drei Begleiterinnen besuchen den Kurs Palliative Care in Glarus, welcher letzten Samstag begann.
An zwei Vorträgen, die beide im November stattfinden, werden wir teilnehmen.
Unsere Gruppe besteht momentan aus 6 Frauen. In diesem Jahr konnten wir zwei jüngere Frauen gewinnen, die „nur“ Sterbebegleitungen machen.
Eine Frau ist berufstätig, sie kann aber die Wochenenden abdecken, worüber wir natürlich sehr froh sind. Die zweite Person ist Mutter von drei Kindern und kann einzelne Nächte übernehmen.
Für das kommende Jahr sind noch keine Aktivitäten geplant.

Verein Krankenbegleitung Glarus und Glarus Nord

Dolores Stüssi

Einzugsgebiet: Glarus, Ennenda, Riedern, Netstal, Näfels, Mollis, Oberurnen, Niederurnen, Bilten, Mühlehorn, Obstalden, Filzbach, Ziegelbrücke, Kerenzen-Mühlehorn, Klöntal

Der Verein Krankenbegleitung Glarus und Glarus Nord wird von einem siebenköpfigen Vorstand geleitet. Auf die Mitgliederversammlung 2018 gab die langjährige Präsidentin Rita Schwitter ihren Rücktritt, als Nachfolgerin wurde Dolores Stüssi, welche bereits als Aktuarin im Vorstand tätig war, gewählt.
25 Personen sind als Begleitpersonen für unseren Verein im Einsatz. Die Anzahl geleisteter Stunden werden nach Fertigstellung aus der jährlichen Statistik ersichtlich sein. Vier Mal pro Jahr finden Treffen statt, an welchen die Begleiterinnen und Begleiter von ihren Erfahrungen berichten und bei Bedarf schwierige Einsätze besprechen können. Die Treffen werden von einer Pfarrerin, welche im Vorstand für das BegleiterInnen-Coaching zuständig ist, geleitet. In der Regel nimmt auch der Spitalseelsorger an den Treffen teil. Am Schluss gibt es jeweils Kaffee und Kuchen, um Raum für persönliche Gespräche und/oder dem geselligen Beisammensein bieten zu können.
Ende Jahr wurde das Projekt «LeseKoffer» lanciert. Die Idee dahinter ist, dass viele Begleitpersonen gute Bücher zum Thema Kranken- und Sterbebegleitung haben, diese einmal

lesen und dann auf die Seite legen. Neu haben die Begleiterinnen und Begleiter die Möglichkeit, solche Bücher dem Verein auszuleihen, damit sie für die anderen Begleitpersonen zugänglich sind. Die Präsidentin nimmt den «Lesekoffer» jeweils an die BegleiterInnen-Treffen mit, quasi eine mobile Bibliothek. Als Dankeschön für ihren ehrenamtlichen Einsatz während des ganzen Jahres werden die Begleiterinnen und Begleiter im Sommer jeweils zu einem kleinen Ausflug eingeladen. Im Frühling 2018 organisierte eine Begleiterin ein Rollstuhl-Training, an welchem fünf Begleitpersonen teilnahmen. Es wurde der richtige Umgang mit dem Rollstuhl, insbesondere auch bei kniffligen Situationen wie z. B. Trottoirs und Rampen geübt.

Aufgrund des grossen vereinsinternen Interesses am SRK-Kurs «Angehörige von Sterbenden begleiten», wurde dieser von unserem Verein organisiert und für die anderen Krankenbegleitgruppen im Kanton geöffnet. 21 Personen nahmen am von Bernadette Tischhauser geleiteten Kurs teil. Das Feedback der Teilnehmenden fiel durchwegs positiv aus.

Die jährliche Fridolinskollekte der evangelisch-reformierten Landeskirche wird jeweils am ersten Sonntag im März oder einem benachbarten Sonntag erhoben und kommt Projekten und Institutionen mit sozialem Charakter zugute. Im Jahre 2018 ging die Kollekte an die Krankenbegleitgruppen im Glarnerland für Weiterbildungen in Palliative Care. Ende Jahr durften wir eine Spende von unglaublichen Fr. 9'177.55 entgegennehmen, was uns ausserordentlich freute, nicht nur wegen dem Geld, sondern weil dies Grosszügigkeit auch eine grosse Wertschätzung für unsere Arbeit ausdrückt. Ein Teil der Kollekte wurde für den im November 2018 im Kanton durchgeführten Palliative Care-Grundkurs für Freiwillige verwendet. Der Kurs war sowohl für Begleiterinnen und Begleiter aller Krankenbegleitgruppen im Kanton wie auch für weitere Interessierte geöffnet, mit dem Ziel neue Begleitpersonen gewinnen zu können. 19 Personen besuchten den Kurs und erfreulicherweise entschieden sich im Anschluss auch Kursteilnehmende dazu, als Begleitperson tätig zu werden. Das übriggebliebene Geld der Fridolinskollekte wird in den kommenden Jahren für weitere Weiterbildungen verwendet werden, welche noch zu organisieren sind.

Im vergangenen Jahr wurde das Forum Palliative Care Glarnerland gegründet, in welchem die Krankenbegleitgruppen Glarnerland durch die Person von Dolores Stüssi vertreten sind. Die vier Gruppierungen im Glarnerland streben eine verstärkte Zusammenarbeit an, so wurde im Jahre 2018 die gemeinsame Homepage der Krankenbegleitgruppen Glarnerland (www.krabegl.ch) aufgeschaltet. Zwei Mal im Jahr treffen sich Vertreterinnen der vier Gruppierungen zu einem Austausch.

Krankenbegleitgruppe Schwanden und Umgebung

Elsbeth Ronner

Einzugsgebiet: Haslen, Leuggelbach, Nidfurn, Schwanden, Schwändi, Sool, Mitlödi

Das 2018 war geprägt, auf der Suche nach weiteren Vereinsmitgliedern.

Die Nachfrage von Begleitungen ist bei uns sehr gross und konnte Anfangs 2018 von den Vereinsmitglieder = Begleiter/Innen nicht vollumfänglich und zufriedenstellend abgedeckt werden.

Wir wollten die Einwohner wieder einmal auf uns aufmerksam machen und durften am Spitztag als Gast die Krankenbegleitgruppe Schwanden u. Umgebung vorstellen. In derselben Woche erschien ein Zeitungsbericht über uns.

Mit Mundpropaganda und unseren Aktionen durften wir im Laufe des Jahres 6 neue Mitglieder im Verein willkommen heissen. Zurzeit zählt der Verein 15 aktive Mitglieder (eigentlich 18, aber drei fallen zur Zeit leider krankheitshalber aus).

Unsere Mitglieder begleiten vor allem Menschen im Alters- und Pflegeheim Schwanden GL. Es sind dies 13 Personen, mit denen wir je nach Wunsch und Bedürfnis, spazieren, basteln, Spielen, plaudern, Kaffeetrinken oder besondere Wünsche erfüllen.

Wöchentlich sind wir mehrmals als Begleiter/innen tätig, was uns allen sehr viel Freude macht. Zwei Vereinsmitglieder besuchten den SRK Kurs Palliative Care in Glarus. Er fand am 3./10. Und 17. November 2018 statt. Vier Mitglieder können als Sterbebegleiter/Innen eingesetzt werden. Auch im 2019 werden wir versuchen, weitere Vereinsmitglieder zu gewinnen. Unser Ziel ist es, auch im privaten Bereich langfristig Personen zu begleiten.

Palliativnetzwerk-Linth

Brigitte Santo, Katharina Möhl, Petra Wälli, Sandra Zimmermann

Einzugsgebiet: Amden, Weesen, Schänis, Kaltbrunn, Benken, Uznach, Schmerikon, Eschenbach, Goldingen, Gebertingen, Rieden, Ricken, Neuhaus, Gommiswald, Ernetschwil, St.Gallenkappel, Rapperswil-Jona, Bollingen, Kempratzen, Rüeterswil, Rufi, Uetliburg, Wagen

Das Einsatzleitungsteam traf sich zu 4 Sitzungen Zwecks Informationsaustausch, sowie zur Planung der Weiterbildungsabende für 2019.

An vier Abenden waren die Freiwilligen zum Weiterbildungsabend ins Spital Linth eingeladen. Bei dieser Gelegenheit konnten sie sich untereinander auch rege austauschen.

Für unsere Freiwilligen besteht auch die Möglichkeit beim Förderverein für Freiwilligenarbeit Gesundheit und Alter Rapperswil Jona interessante Weiterbildungen zu besuchen.

Die Freiwilligen kamen vorwiegend im Spital zum Einsatz.

Im Moment sind keine weiteren Anlässe oder Rekrutierungen geplant.

Hospizgruppe Rheintal

Regula Bont, neu ab 01.12.2018: Erika Ulmann

Einzugsgebiet: Staad, Buechen, Altenrhein, Buriel, Thal, Rheineck, St. Margrethen, Au, Berneck, Widnau, Diepoldsau, Heerbrugg, Balgach, Rebstein, Marbach, Altstätten, Hinterforst, Eichberg, Oberriet, Kriessern, Montlingen, Rüthi, Lienz, Lüchingen

Der Verein hat sich per 1. Januar 2018 vom Hospiz-Dienst St. Gallen abgelöst und einen eigenen Verein, den Hospiz-Dienst Rheintal gegründet. Präsidentin ist Jutta Cobbioni. Regula Bont ist Stellenleiterin mit einem Pensum von 60 % und ihre Mitarbeiterin, Antonietta Söldi unterstützt mit 20 % in der Administration. Der Hospiz-Dienst Rheintal ist gut etabliert und spürt im Rheintal eine grosse Solidarität. Die Einsatzstunden sind wieder gestiegen und das Jahr wird mit über 2000 Einsatzstunden abgeschlossen. 40 Frauen und Männer begleiten Menschen vermehrt zu Hause, im privaten Umfeld, aber auch im Spital Altstätten und in den Heimen im Rayon Staad bis Rüthi/Lienz.

Nebst dem Weiterbildungsprogramm, welches in diesem Jahr noch mit dem Hospiz-Dienst St.Gallen zusammen angeboten wurde, nehmen unsere Freiwilligen 2 x jährlich an unseren Austauschtreffen teil. Ebenso bieten wir den Begleitenden 4 x jährlich Supervision an. Als Dank für

die grossartige Unterstützung besichtigte die Gruppe mit Vorstand das Paxmal, hoch über dem Walensee, und kurz vor Weihnachten findet ein besinnlicher Abend statt. Ende des Jahres findet ein Stellenwechsel statt. Die aktuelle Stellenleiterin, Regula Bont, wird per 31. Dezember 2018 den Hospiz-Dienst Rheintal verlassen und eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Ihre Nachfolge, Erika Ulmann, freut sich, die Arbeit am 1. Dezember 2018 aufnehmen zu dürfen.

Hospizgruppe Rorschach, Rorschacherberg

Monica Wegmann

Einzugsgebiet: Rorschach, Rorschacherberg

Das laufende Jahr bescherte uns mehr Fortbildung als Begleitungen.

Im Januar besuchten wir, auf Einladung der Hospizgruppe Goldach, einen interessanten Vortrag zum Thema Resilienz von Frau Hauri.

Im Februar hatten wir Gelegenheit das stationäre Hospiz in St.Gallen zu besichtigen.

Die Führung mit Beata Zoller gab uns einen guten Einblick; liebevoll eingerichtete Räume, ein überzeugendes Konzept – wir waren alle sehr beeindruckt.

Eine grosse Gruppe unserer Hospizfrauen reiste im April nach Glarus an den Hospiz- und Palliativtag. Wir genossen das tolle und nachhaltige Angebot.

Der Mai stand mit zwei Veranstaltungen unter dem Thema Demenz:

ein Vortrag von Claudia Longoni und eine Vorlesung „Dement aber nicht bescheuert“ mit Michael Schmieder.

Im September befassten wir uns an einem Abend mit dem Thema „Trauern mit Kindern und Jugendlichen“, geleitet von Anna Maria Frei und Käthi Meier- Schwob.

Eine unserer Begleiterinnen hat sich altershalber entschieden unsere Hospizgruppe zu verlassen.

Doch mit aktuell 22 Frauen sind wir gut „gerüstet“ für unser Tun.

Hospizgruppe Sarganserland

Nicole Lymann

Einzugsgebiet: Pfäfers, Valens, Vasön, Vättis, Vadura, Pfäfers, Bläs, Bad Ragaz, Sargans, Vilters-Wangs, Furggels, Mels, Heiligkreuz, Plons, Weisstannen, Mädris-Vermol, Flums, Kleinberg, Saxli, Grossberg, Hochwiese, Mols, Murg, Oberterzen, Quarten, Quinten, Unterterzen, Walenstadt, Waldenstadtberg, Berschis, Knoblisbühl, Tscherlach

5 neue Begleiter/innen konnten durch Informationsveranstaltungen gefunden werden. Die neuen Begleitenden besuchten den Kurs in Buchs. Die Rückmeldung war sehr positiv. 32 Begleitende reisten im September nach Ilanz. Unter der Führung von Schwester Madlen verbrachte die Gruppe einen interessanten und lehrreichen Tag. Der Trauerausflug musste leider wegen zu wenig Teilnehmern abgesagt werden. Wir durften einige Begleitungen wahrnehmen. Auffallend ist, dass das Thema abgrenzen immer wieder sehr dominiert. Die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern (insbesondere Brigitte Jäger, Brückendienst) zeigte sich in verschiedenen Situationen als sehr wertvoll. Die Hospizwohnung wurde seit dem Aufenthalt im Sommer nicht mehr gemietet. Ausblickend sind in der nächsten Zeit unser alljährlicher Gedenkgottesdienst, die Mithilfe beim langen Samstag, das Weihnachtessen, die SIGA in Sargans und unsere HV am 14.05.2019 wichtige Eckpfeiler.

Stadt St. Gallen

Hospiz Dienst St.Gallen

Regina Hanspeter-Kurz, Geschäftsstellenleiterin

Jacqueline Herzig, stv. Geschäftsstellenleiterin

Einzugsgebiet: Stadt St. Gallen, Gossau, Wittenbach, Andwil, Abtwil, Engelburg, St.Josefen Waldkirch, Häggenschwil, Teufen AR, Arnegg, Gaiserwald, Kronbühl

Der Hospiz Dienst St. Gallen hat sich per 1. Januar 2018 vom SRK gelöst und arbeitet somit als selbständiger Verein weiter.

Das Rheintal konnte sich von uns lösen und sich selbständig machen. Seit 1. Januar 2018 entlastet der Hospiz-Dienst Rheintal die Bevölkerung im Rheintal.

Im Juni 2018 übergab Lisa Tralci ihre Funktion als Geschäftsstellenleiterin an Regina Hanspeter-Kurz (70%). Birgit Tomasi freut sich der Pension und übergab ihren Tätigkeitsbereich im Juli an Jacqueline Herzig (30 %). Die Geschäftsstelle hat die Möglichkeit, administrative Arbeiten an benevol zu delegieren.

Die geleisteten Einsatzstunden belaufen sich auf mehr als 5'500 Stunden in diesem Jahr. 2017 waren es 3'480. Zu den Einsätzen im KSSG, in Pflegeheimen und im privaten Umfeld kamen die Einsätze im Stationären Hospiz dazu.

Der Hospiz Dienst St.Gallen hiess im Jahr 2018 neue freiwillige Begleiter und Begleiterinnen willkommen. 80 Männer und Frauen engagieren sich zurzeit beim Hospiz Dienst. Anlässe zur Bildung, Supervision und Geselligkeit werden rege und gerne besucht.

Ein sehr bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir sind dankbar für all das Gute, das geleistet werden konnte!

Hospizgruppe Toggenburg / Neckertal

Agnes Heiniger-Gmür

Einzugsgebiet: Alt St.Johann, Bächli, Bazenheid, Brunnadern, Bütschwil, Dicken, Dietfurt, Dreien, Ebersol, Ebnat-Kappel, Ennetbühl, Gähwil, Ganterschwil, Hemberg, Hoffeld, Kirchberg, Krinau, Krummenau, Libingen, Lichtensteig, Lütisburg, Mogelsberg, Mosnang, Mühlrüti, Müselbach, Nassen, Necker, Neckertal, Nesslau, Neu St. Johann, Oberhelfenschwil, St. Peterzell, Stein, Unterwasser, Wasserflueh, Wattwil, Wildhaus

Mit den Freiwilligen besuchten wir auf Wunsch das Krematorium in St. Gallen und die Hospizwohnung in Mels. Der Palliativtag in Glarus gehörte ebenfalls zu unseren auswärtigen Anlässen. An der diesjährigen HV durften wir Frau Dr. Nestor begrüssen zum Thema Selbstbestimmung braucht ein Gegenüber». Die gemeinsamen Austauschtreffen der Freiwilligen mit unseren Fachleuten zum Thema Spiritualität und Medizin finden guten Anklang, so sehen sich die Freiwilligen auch wieder einmal.

Nächstes Jahr dürfen wir das 10-Jährige Jubiläum feiern.

Hospizgruppe Werdenberg

Waltraud Eggenberger

Einzugsgebiet: Wartau, Azmoos, Oberschaan, Gertschins, Trübbach, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams, Sax, Frümser, Salez, Haag, Sennwald, Fontnas (Wartau), Weite (Wartau), Werdenberg

Im Juni führten wir zusammen mit dem Katholischen Sozialdienst Buchs und der Ökumenischen Fachstelle BILL den Kurs „Nahe sein in schwerer Zeit“, durch. Der Kurs war mit 14 Personen fast voll belegt und für uns eine gute Möglichkeit, die Kursinhalte kennenzulernen und auch neue Hospizgruppenbegleiter zu werben.

Nach einem grossen Wechsel und vielen Austritten aus der Begleitgruppe hatten wir dieses Jahr keine Probleme neue Begleiter zu finden. So ist unsere Gruppe ab 2019 mit 15 Begleitern wieder gut besetzt. Immer wieder bedarf es der Abklärung über die Aufgaben der Hospizgruppen mit den Fachpersonen der Spitex und Heime der Region. Der jährlich stattfindende Runde Tisch der Hospizgruppe Werdenberg wird von den Pflegefachpersonen gut besucht und ist eine weitere gute Möglichkeit für den Austausch.

Durch unsere gute Vernetzung mit anderen Fachstellen konnten wir unsere Arbeit in der Region vielfach vorstellen.

Der Offene Trauertreff findet zweimal im Monat mit unterschiedlicher Teilnehmerzahl statt. Auffällig ist, dass zunehmend Personen mit erschwerter Trauer sich melden und dadurch noch nicht in einer Trauergruppe zu integrieren sind. Wir bieten daher zunehmend auch Einzelbegleitungen in der Trauer an. Meine weitere Ausbildung zur Trauerbegleiterin schliesse ich im Sommer 2019 ab.

Wichtig: bitte bei entsprechenden verantwortlichen deponieren, dass der SRK Kurs für Freiwillige auch in Sargans angeboten wird, evtl. auch häufiger angeboten wird! Wie an unserem Treffen in Heiden besprochen.

Krankenbesuchs- und Hospizgruppe Wil und Umgebung

Helen Müller

Unsere Gruppe aus aktuell 22 freiwilligen Helferinnen wird unterstützt von der kath. und evang. Kirchgemeinde Wil. Als Leiterin gehöre ich dem Dienstbereich Diakonie des kath. Seelsorgeteams an.

Beim jährlichen Dankesessen verabschiedete ich fünf Freiwillige und durfte vier neue willkommen heissen.

Unsere Gruppe engagierte sich 2018 mit 188 Sitznachtwachen, davon

- im Spital Wil 146,
- in Alters- und Pflegeheimen 39
- und zuhause 3

sowie mit 1'269 Stunden am Tag für Besuche und Begleitungen in Alters- und Pflegeheimen und zuhause.

Die Freiwilligen trafen sich dreimal für Austauschabende und zu Weiterbildungen. Sie waren zudem eingeladen, drei interessante Vorträge zu besuchen.

Zwei Freiwillige besuchten den Grundkurs: "Nahe sein in schwerer Zeit" und den Grundkurs: "Menschen mit Demenz begleiten".

Seit Frühling 2018 bieten wir im kath. Pfarreizentrum Wil monatlich ein Trauercafé an. Die Besucherzahl schwankte zwischen zwei und zehn Personen. Yolanda Schuster leitet dieses Café und begleitet die Trauernden in Einzelgesprächen.

Hospizdienst Thurgau

Marina Bruggmann

Einzugsgebiet: Ganzer Kanton Thurgau

Freiwillige / Einsätze

Die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter unterstützen schwerkranke und sterbende Menschen und ihre Bezugspersonen auf ihrem letzten Lebensweg. Dies erfolgt unabhängig von Alter, Krankheit und konfessionellem oder kulturellem Hintergrund. Sie ergänzen und entlasten da, wo Angehörige oder andere Dienste hinsichtlich ihrer Kraft, ihrer Zeit oder einfach ihrer Lebensumstände an Grenzen gelangen. Sie leisten Einsätze am Tag und in der Nacht. Alle Begleitungen sind für die betroffenen Familien kostenlos.

Einsätze können je nach Situation unterschiedlich lange dauern und werden regelmässig mit allen Beteiligten besprochen und den sich verändernden Bedürfnissen angepasst.

Unser Dienst wird von Frauen und Männern geleistet, die ihr Engagement freiwillig und unentgeltlich leisten. Sie werden sorgfältig ausgewählt und begleitet.

„Ich bin nicht der Gebende, ich bin der Beschenkte“

Mit dieser Aussage beschreibt ein freiwilliger Begleiter seine Einsätze. Im Jahr 2018 haben insgesamt 48 freiwillige Begleiterinnen und Begleiter rund 2335 Stunden im ganzen Kanton Einsätze geleistet. Von diesen insgesamt 2335 Einsatzstunden wurden 361 Stunden bei Kindern geleistet. Insgesamt entspricht dies einer Zunahme von 265 Stunden zum Vorjahr. 670 Einsätze wurden im Berichtsjahr geplant und organisiert. Davon wurden 146 Einsätze nicht mehr geleistet, weil sich die Einsatzsituation verändert hat, so dass der Einsatz abgesagt werden musste. Eine hohe Flexibilität ist eine der besonderen Fähigkeiten, die die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter mitbringen müssen, denn oftmals kommen die Anfragen für einen Einsatz sehr kurzfristig. Aber ebenso wichtig sind eine ausgeglichene physische und psychische Gesundheit, Taktgefühl, Vertrauenswürdigkeit, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit zur Abgrenzung. Alle freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter unterliegen der Schweigepflicht.

Regelmässig werden Weiterbildungstage und Gesprächsabende organisiert und durchgeführt, welche ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind. Unterschiedliche Themen wie zum Beispiel «Selbstvorwürfe- wenn das Gewissen plagt», «Ohne Worte – aber nicht sprachlos» oder auch «Humor in der Pflege» werden behandelt. Die Gesprächsabende bieten Raum und Zeit Einsätze zu besprechen und zu reflektieren.